Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Zweite. Als achtzehn-sieben ich in Hamburg war

Hocker

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421457

Visual Library

Er. Ei schau doch, die Kleine, du gefällst mir gar sehr,
Ei sag mir, bei wem gingst du in der Lehr?
Du sprichst so erfahren, ich bitte recht schön,
Ich glaub gar du hast es aus Büchern ersehn.
So zum Beispiel, bei einer ꝛc.

Er. Drum schau doch mein Herzchen, ich will dich nicht kränken,
Du kannst deine Liebe einen Andern schenken,
Es giebt ja noch Männer weit schöner als ich,
Und schönere Mädchen wie du sicherlich.

Sie. O ja doch, du Grober, du kannst immer gehn,
Denn glaub nur ich werd ohne dich noch bestehn,
Du brauchst nicht zu trotzen, die Mutter hat Recht,
Jetzt seh ich, daß alle die Männer so schlecht.
So zum Beispiel, bei einem ꝛc.

Sie. Willst du mir wirklich die Gegenlieb schenken?
Er. Ja wenn du versprichst, mich nie mehr zu kränken.
Sie. Man muß ja die Männer ein wenig sekiren,
Er. Da könnt man ja fast die Geduld bei verlieren,
Sie. So will ich's denn wagen und will es riskiren
Den Ehstand als Hausfrau doch einmal probiren.
Er. Ei ei, das klingt anders, ich gesteh es dir ein,
Mein Liebchen,
Sie. mein Lieber,
Er. ja so muß es sein!
So zum Brispiel, bei einer ꝛc.

Das Zweite.

Als achtzehn-sieben ich in Hamburg war.

Gedicht von Hocker.

Die heit're Lust die wir in Hamburg fanden, sie hatt' uns noch an keinem Ort gelacht; uns grüßten Rosenmädchen aus Vierlanden, in reich verzierter, pittoresker Tracht. Wir sahen Fischerinnen aus Blankneſen des Kirschenlandes munt're Weiberschaar. Ich bin seitdem so fröhlich nicht ge-

Landesbibliothek Oldenburg

wesen, als achtzehn=sieben ich's in Hamburg war, in Hamburg war.

Hier war ein unerschrockner Helgolander, ein oberländscher Schiffsknecht dort zu schau'n; Matrosen scherzten jenseits mit einander, wie Katzen kletternd in betheerten Tau'n. Die Flaggenzeicher aller Nationen bot stets der überfüllte Hafen dar. Ich möchte immer auf dem Eichholz wohnen, wo achtzehn=sieben ꝛc.

Getümmel rings auf Straßen und in Fleethen, die Speicher seufzten ob des Kaffee's Wucht; ein Arbeitsmann fand damals mehr Moneten, als jetzt die peinlichste Erwerbungssucht. Es war die gold'ne Zeit der Zuckerbäcker, sie zahlten stets in Species blank und baar. Damals gab's wirklich noch Dukatenbecker, als achtzehn=sieben ꝛc.

Die Männer fanden stets in Heerleins Keller beim Oesel Alten ihre alte Stell'; es gab noch keinen Ball zum letzten Heller, selbst kein Casino, keine Schenkmamsell. Die Frauen reisten nicht in ferne Bäder, sie weilten still an ihrem Hausaltar; benutzten mehr das Nähzeug als die Feder, als achtzehn=sieben ꝛc.

Man hatte Häuser mit gewalt'gen Diehlen und Kaufmannsgut in ganzen Lasten d'rauf; selbst solch ein Haus schien seinen Werth zu fühlen, stand fest und wankte nicht im Zeitenlauf. Das dauerhaft Gedieg'ne, das Solide erstreckte bis ins Kleinste sich soger, hieß Wohlstand doch die segnende Aegide, als achtzehn=sieben ꝛc.

O welch ein Hochgenuß, mit biedern Leuten zweifach des ird'schen Lebens sich zu freun; was mag noch Leid und Ungemach bedeuten vor ihnen, die recht handelnd Niemand scheun. In allen Kämpfen bleibe Hamburg Sieger, Gott schütz es stets vor jeglicher Gefahr: dies wünscht ein alter Bonapartscher Krieger, der achtzehn=sieben schon in Hamburg war, in Hamburg war.

Landesbibliothek Oldenburg

142.

Zwei ganz neue Lieder.

1. Michel, willst du mich nicht frei'n ꝛc.
2. Freunde, bleibt hübsch fein im Lande ꝛc.

Das Erste.

Michel willst du mich nicht frein,
Bin ich nicht ein hübsches Kind?
Ach es wird dir nicht gereu'n,
Guter Michel sey nicht blind;
Ich hab' Hühner und auch Gänse,
Und mein Vater hat viel Vieh,
Große Ochsen, die haben Kränze,
Michel, ach, die wirst du seh'n.

Sah'st du nicht beim Kirmeß-Tanze
Mich in meinem Mieder steh'n?
Mit dem großen bunten Kranze,
Und mit Puthahn schmollen gehn?
Sah'st du nicht die neue Schürze
Und den auffrisirten Kopf,
Und das aufgetrieb'ne Herze,
Und wie hoch stand mir der Zopf.

Michel, fühlst du keine Liebe,
Du bist auch ein Dummelköpf;
Sieh' nur an die fetten Kühe
Und den stolzen Ziegenbock.
Und dieß All's, was ich dir zeige,
Was du siehst, das wird noch dein.
Wie wollt' ich dich warten, pflegen,
Dummer Kerl, so schlag doch ein.

Siehst du dort die große Wiese
Und die hohen Bäume, sieh,
Alles, alles ist der Liese,
Und auch vieles Hammelvieh.
Ach ich konnt' schon lange freien,
Aber ich hab's nicht gethan,
Denn ich weiß, du bist mir treuer,
Darum steht mir Keiner an.

Landesbibliothek Oldenburg